

KOMPAKT

Nachrichten aus Uedem und Weeze

Unterwegs im
herbstlichen Hochwald

Uedem. Die VHS holt am Samstag, 27. Oktober, eine naturkundliche Wanderung in den Hochwald (Staatsforst) zwischen Uedem und Marienbaum auf den niederrheinischen Höhen (Balberger Waldrücken) nach. Treffpunkt ist um 14 Uhr in Xanten-Marienbaum, Parkplatz Katholische Kirche, Ecke B 57. Die Teilnehmer sollten ein Fernglas, wetterfeste Kleidung und Wanderschuhe mitbringen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Tageskasse fünf Euro, ermäßigt 2,50 Euro. Infos bei der VHS Kleve unter ☎ 02821/84-716 oder unter www.vhs-kleve.de.

Rückenschonendes
Fitnessstraining

Weeze. Ums Thema Fitness dreht sich alles bei einem VHS-Kurs mit dem Titel „Fitnessstraining und Gesundheitsgymnastik“. Vom 31. Oktober bis zum 28. November findet der Kurs jeden Mittwoch von 20 bis 21.30 Uhr im Sportzentrum Weeze statt. Die Teilnahme kostet 27 Euro. Die VHS weist darauf hin, dass das Muskelaufbauprogramm rückenschonend ist. Informationen gibt's unter ☎ 02823/6060. Anmelden können sich Interessierte in der VHS-Geschäftsstelle, in den Rathäusern Kevelaer, Uedem, Weeze oder im Internet unter www.vhs-goch.de (Kurs L3551W).

Mitmach-Musik-Theater
mit Rainer Niersmann

Uedem. Rainer Niersmann bietet am 28. Oktober um 15 Uhr ein Mitmach-Musik-Theater für Kinder ab drei Jahren im Uedemer Bürgerhaus, Agathawall 11, an. Dabei dreht sich alles um das Thema Zirkus und um die Kinder, mit denen Rainer Niersmann auf eine fantastische Reise in die Zirkuswelt geht. Neben den Kindern, die als Löwen, Schlangen und Gespenster auftreten, schlüpft auch Niersmann immer wieder in neue Verkleidungen.

LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:
Telefon 0800 6060720*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns:
mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr
leserservice@nrz.de

Sie möchten eine **Anzeige** aufgeben:

PRIVAT:
Telefon 0800 6060720*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr
anzeigenannahme@nrz.de
www.online-aufgeben.de

GEWERBLICH:
Ansprechpartner:
Lutz te Baay (Verkaufsleiter)
Telefon 02821 7246-10
Telefax 02821 7246-33
E-Mail: anzeigenzentrale@funkemedien.de
anzeigen.emmerich@funkemedien.de
Sie erreichen uns: mo bis fr 9 - 17 Uhr

Sie möchten unseren **Service vor Ort** nutzen:
Leserservice, Hagsche Str. 96
47533 Kleve; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten: mo bis fr 9.30-13.30
*kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM

KREISREDAKTION KLEVE

Anschrift: Hagsche Straße 96, 47533 Kleve
Telefon 02821 7252-28
Fax 02821 7252-32
E-Mail: lok.kleve@nrz.de
Sportredaktion
Telefon 02822 924920
E-Mail: sport.kleve@nrz.de

Leiter Kreisredaktion Kleve:
ANDREAS GEBBINK
Stellvertreter:
MARCO VIRGILLITO

Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.



Britta Schulz freut sich, dass das Schulzentrum jetzt endlich umgebaut wird.

FOTO: ANDREAS GEBBINK

„Wir müssen positiv denken“

Kalkars Bürgermeisterin Britta Schulz spricht im NRZ-Interview über die Folgen im Oybaum, über das Schulzentrum und gute Nachrichten

Von Andreas Gebbink

Kalkar. Britta Schulz blickt positiv in die Zukunft, obwohl die Bürgermeisterin der Stadt Kalkar in den vergangenen Wochen und Monaten mit einer ganzen Reihe von Altlasten hat kämpfen müssen: die Wohnproblematik im Oybaum, der desolater Zustand des Bauhofes, die Planungsschwierigkeiten des Schulzentrums, die Probleme rund um Burg Boetzel. Trotzdem möchte sie nicht „in Sack und Asche gehen“: „Ich bin grundsätzlich zuversichtlich. Und ich sehe in Kalkar auch eine ganze Menge Potenzial und jede Menge engagierter Bürger und Vereine. Gemeinsam haben wir schon eine Menge erreicht, zum Beispiel die Sandstadt. Es geht hier einfach um Imageförderung, die für jede zukünftige Entwicklung unerlässlich ist. Da hilft es überhaupt nicht, wenn man Trübsal bläst“, sagt sie im NRZ-Interview.

Trotzdem kommen wir um die ungeschönen Themen nicht ganz herum. Wie kann denn das Drama um den Oybaum ein Ende finden?

Britta Schulz: Ich bin alles andere als glücklich mit dieser Situation. Wir haben einen Fachanwalt eingeschaltet, der eine rechtliche Lösung aufzeigen soll, wie man das

dauerhafte Wohnen im Oybaum erreichen kann. Sicherlich können wir nicht die vergangenen 40 Jahre rückgängig machen. Aber die Leute haben ihren Lebensmittelpunkt im Oybaum und es ergeben sich auch soziale Probleme. Diese müssen beachtet werden. Politik sollte nicht so sein, dass man nicht mehr auf Entwicklungen reagieren kann. Aber, und das sage ich auch ganz deutlich, wir haben das Heft nicht in der Hand. Wir sind auf die Mitwirkung der Landesbehörden und der Politik angewiesen. Effektiv weiß ich noch nicht, wie es weitergehen soll. An uns wird es nicht scheitern.

„Effektiv weiß ich noch nicht, wie es weitergehen soll.“

Bürgermeisterin Schulz über die Oybaum-Problematik

Das Landgericht Kleve sprach jüngst im Sommer in einem Fall beim Vorgehen der Stadtverwaltung Kalkar von Beihilfe zum Betrug. Welche möglichen finanziellen Folgen können auf die Stadt zukommen?

Ich bin kein Jurist. Doch ich sehe, dass die Fälle alle sehr unterschiedlich sind. Es wäre jetzt reine Speku-

lation, darauf eine Antwort zu geben.

Kommen wir zum Schulzentrum. Hier gab es auch Schwierigkeiten...

Das stimmt. Zunächst der große Sanierungsstau, der die Kosten in die Höhe getrieben und die ersten Planungen verzögert hat, dann Anfang des Jahres nochmal neue Planungen, weil das alte Grundschulgebäude doch nicht benötigt wird. Aber es gibt positive Nachrichten. Die Arbeiten haben begonnen, wir haben für alle Gewerke Angebote und wir liegen auch im Budget. Die Arbeiten können jetzt also zügig voranschreiten. Aber es bleibt auch so ein Riesenprojekt für uns. Ich hoffe darauf, dass wir Anfang 2020 mit dem Umzug beginnen können.

Bevor wir in eine deprimierende Stimmung verfallen, mal etwas Positives. Für das Integrierte Handlungskonzept hat der Regionalrat jetzt eine Menge Geld für Kalkar bereitgestellt.

In der Tat haben wir zahlreiche Projekte angemeldet, und die ersten Fördergelder sind bewilligt. Wir wollen jetzt in diesem Jahr noch vier Projekte angehen: den Kreisverkehr an der Xantener Straße, die Erstellung eines Konzeptes für die Graben- und Wallzone, eine Gestaltungsfibel für den Denkmalbereich und die Erneuerung der Holzbrücken am Schwanenhorst. Die Bezirksregierung war von unserem Konzept angetan. Und es ist wichtig, dass wir den 60-prozentigen Zuschuss erhalten. Es ist wichtig, dass sich in Kalkar etwas bewegt, etwas Positives, etwas, das uns für die Zukunft aufstellt.

Die bauliche Situation des Bauhofes ist Grund für neue Kopfschmerzen...

Der Sanierungsstau der letzten Jahre holt uns jetzt an jeder Ecke ein. Das bereitet mir auch wirkliche Kopfzerbrechen. Wir sind jetzt gezwungen, eine schnelle Lösung hinzubekommen. Wir wissen, welche Dinge wir anpacken müssen, und wir wissen auch, dass eine interkommunale Zusammenarbeit mit Bedburg-Hau nicht möglich ist.

Diese Option können wir also ausschließen. Der Ratsbeschluss mit Beauftragung zur Standortfindung ist gefasst. Aber wir müssen jetzt schnell und vor allem auch nachhaltig handeln. Da steht uns eine weitere große Aufgabe ins Haus, auf die man gut hätte verzichten können.

Der Wechsel beim Gründerzentrum hat sich offenbar bezahlt gemacht. Das einstige Sorgenkind läuft wieder.

Das ist eine tolle Entwicklung. Vor anderthalb Jahren haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie die Zukunft überhaupt aussehen kann. Und jetzt sind wir quasi voll belegt. Das zeigt mir, dass man mit der richtigen Ansprache auch etwas bewegen kann. Mit Hitachi haben wir jetzt einen Mieter mit einem großen Namen, der wiederum andere Interessen anlocken wird. Wir sind zwar nicht in Düsseldorf oder Köln, aber Investoren, die global denken, ist es egal, ob sie in Kalkar-Ost oder ins Ruhrgebiet investieren. Die Entfernungen spielen da kaum noch eine Rolle.

„Die Bezirksregierung war von unserem Konzept angetan.“

Britta Schulz möchte vier Projekte des Integrierten Handlungskonzeptes umsetzen.

Zum Abschluss ein Sprung ins Wasser: Wann wird der Wisseler See endlich verkauft?

Es gibt einen Investor, und wir verhandeln noch. Ich habe die Hoffnung, dass wir jetzt im November zum Abschluss kommen. Leider dauern solche Prozesse immer unglaublich lange. Für mich als ungeduldigen Menschen ist das schwer zu ertragen. Aber wir sind mit dem Verkauf jetzt auf dem richtigen Weg. Denn es nicht die Aufgabe einer Stadt, einen Badesee oder einen Campingplatz zu betreiben, wir müssen unsere Ressourcen anders einsetzen.

WEEZE

Künstler
präsentieren
ihr Handwerk

Anfang November gibt es Handgefertigtes

Weeze. Stöbern, aussuchen, kaufen oder einfach nur bummeln: Von Samstag, 3. November, in der Zeit von 11 bis 18 Uhr, bis Sonntag, 4. November, von 11 bis 17 Uhr, öffnet die Firma Metallgestaltung wieder die Tore ihrer Werkstätten für den 3. Kunst- und Handwerkermarkt auf der Industriestraße 63 in Weeze und zieht Besucher aus nah und fern an. Es präsentieren fast 30 Aussteller und Künstler ihr Handwerk und bieten ihre Produkte dem Publikum in den Hallen der Metallgestaltung an. Wer auf der Suche nach einem passenden Geschenk ist, sein Eigenheim verschönern will oder einfach nur Anregungen zum Basteln sucht, ist hier genau richtig.

In den „kleinen Werkstätten“ können die Besucher hautnah miterleben, wie neue Kunsthandwerke entstehen. Und dann gibt es auch ein Wiedersehen mit der 100 Jahre alten Sockenstrickmaschine oder mit der Weidenflechterin, die zeigt wie Korbwaren und andere Produkte angefertigt werden. Daneben wird auch an einer Holzdrechselbank gearbeitet, und Zuschauer können sehen, wie ein Goldschmied feine Schmuckkreationen kreiert.

Der Eintritt ist kostenlos, vor Ort gibt es aber eine Tombola für den guten Zweck. Als Preise sind Werkzeuge, Frühstückskörbe, zahlreiche Gutscheine und vieles mehr zu gewinnen. Der Erlös der Tombola geht in diesem Jahr an die Tagesstätte des Altenheims Regina Pacis in Kevelaer.

Dazu gibt es unter anderem Grünkohl und Rotwurst. Weitere Informationen stehen auf der Facebookseite der Metallgestaltung Derksen und Rausch GmbH.

KALKAR

Mit der TIK zur
großen Kalkarer
Stadtrundfahrt

Kalkar. Zu verschiedenen Herrenhäusern in und um Kalkar geht es am Samstag, 3. November. Ab 14 Uhr startet die vierstündige Tour, die über Haus Hönnepel und Haus Grieth zur mittelalterlichen Wasserburg Schloss Moyland, die erstmals auf dem Vogelschauplan der Stadt Kalkar im Jahre 1572 verzeichnet wurde, bis hin zu Haus Rosendal führt. Auf dem historischen Rittersitz Haus Horst gibt es gegen Nachmittag einen Schluck Kaffee oder Tee und dazu ein Stück Kuchen. Danach verläuft die Tour an den festen Häusern in Hönnepel und Niedermörnter vorbei zu einer der ältesten und bedeutendsten Wasserburgen im deutsch-niederländischen Grenzraum: der Burg Boetzel. Nach einem Rundgang in der Burg – vom Verlies bis zum Dachzimmer – endet die Rundfahrt wieder im historischen Stadtkern.

Treffpunkt dieser Bustour, die erarbeitet und begleitet wird von Stadtführerin Helene Meurs, ist am Markt in Kalkar. Die Teilnahmegebühr pro Person liegt bei 20 Euro, im Preis enthalten sind auch ein Kaffee und ein Stück Kuchen. Ihre Anmeldung sollten Interessierte bis Dienstag, 30. Oktober, bei der Touristik-Information Kalkar (TIK) abgeben. Sie ist erreichbar unter ☎ 02824/13-120 oder per Mail an tik@kalkar.de.



Im November soll der Verkauf des Wisseler Sees in Kalkar perfekt sein. Noch laufen die Verhandlungen.

FOTO: SIMONE WALTER